

Statement der Plattform Shared Mobility zu E-Scootern in Düsseldorf

Zitatgeber: Christoph Egels, Sprecher der Facharbeitsgruppe Mikromobilität der PSM

Als Plattform Shared Mobility (PSM) ist es unser Ziel, dass alle Shared Mobility Fahrzeuge, darunter auch E-Scooter, ordnungsgemäß genutzt werden und sich alle Verkehrsteilnehmer:innen sicher im Straßenverkehr bewegen können. Darum arbeiten wir mit den Entscheider:innen in Städten und Kommunen zusammen, um gemeinsam passende Rahmenbedingungen zu definieren und unseren Beitrag zur Verkehrswende zu leisten. Den intensiven wöchentlichen Dialog mit verschiedenen Entscheider:innen in Düsseldorf bewerten unsere Mitgliedsunternehmen als außerordentlich positiv. Verschiedene Maßnahmen zur Reduzierung von Beschwerden in der Innenstadt konnten bereits gemeinsam umgesetzt werden. Zusammen wurde erfolgreich an der Umsetzung des Konzeptes der Connected Mobility Düsseldorf (CMD) gearbeitet, welches bereits erste Früchte trägt. Wir begrüßen den klaren politischen Willen zur Schaffung von Parkflächen für E-Scooter in der Innenstadt ausdrücklich. Die bereits temporär eingerichteten Parkzonen werden von den Nutzer:innen aller Anbieter bereits gut angenommen, die Nutzung sollte mit der Verstärkung dieser noch weiter steigen.

Die überwältigende Mehrheit der Nutzer:innen unserer E-Scooter geht sorgfältig, sicher und ordnungsgemäß mit den Fahrzeugen um. Deswegen sprechen wir uns klar gegen ein Nachtfahrverbot für E-Scooter aus. Es bestraft die große Mehrheit der weit über 100.000 Nutzer:innen in Düsseldorf für das unverantwortliche Fehlverhalten einiger weniger. Wir plädieren für konstruktive, faire Lösungsansätze im Sinne der Verbraucher:innen und der dringend notwendigen Mobilitätswende. Dazu gehört der zügige und flächendeckende Ausbau der benötigten Infrastruktur für die wachsende Mikromobilität. Wir sind im verantwortungsvollen Dialog mit den Behörden und der Politik.

E-Scooter sind ein wichtiger Teil der Verkehrswende, da sie eine lokal emissionsfreie Möglichkeit bieten, sich komfortabel und effizient im urbanen Raum zu bewegen. Allein in Düsseldorf wird die Mikromobilität tagtäglich für zehntausende Fahrten genutzt. Dabei setzen sich unsere Mitglieder kontinuierlich dafür ein, die Qualität und Nachhaltigkeit der Angebote zu verbessern. Die zuletzt von der [Deutschen Energie-Agentur und Hochschule Bochum veröffentlichte Studie](#) zum Lebenszyklus der Fahrzeuge zeigt, dass E-Scooter unter Berücksichtigung dieser Bemühungen bereits heute deutliche Emissionseinsparungen im Vergleich zum privaten PKW und ÖPNV vorweisen können. Gleichwohl ist zu berücksichtigen: Ob E-Scooter ihr volles Potenzial für nachhaltigen Verkehr entfalten können, hängt nicht allein von den Anbietern, sondern auch von den Entscheider:innen vor Ort ab. Werden neue Angebote weiter eingeschränkt, während die Privilegien des motorisierten Individualverkehrs in der Stadt fortbestehen, kann der verkehrspolitischen Nutzen der Mikromobilität nicht ausgeschöpft werden. Daher braucht es neben einer Versachlichung der Debatte, insbesondere ein enges Zusammenspiel zwischen Umweltverbund, neuen Mobilitätsdienstleistungen und verkehrspolitischer Steuerung aller Verkehrsträger.